

Lilli Breininger, Praktikumsbericht Philippinen 2008

Für knapp 4 Monate (vom 17.07.08 – 06.11.08) konnte ich bei der philippinischen NGO “Initiatives for International Dialogue (IID)” praktische Erfahrungen sammeln. Als regionale NGO ist IID finanziell gut fundiert und kommt Praktikanten mit ihrem Förderungsprogramm sehr entgegen. So konnte ich während meines Aufenthaltes mit zwei anderen Praktikantinnen eine Wohnung teilen, daneben wurden die Reisekosten für Arbeitsausflüge bezahlt und zusätzlich ein Freibetrag (von umgerechnet 2,50 €/Reisetag) ausgezahlt.

Intern ist IID aufgeteilt in drei Bereiche: “Knowledge, Information and Communication”, “Right to Self-Determination” und “Conflict Prevention Program”. Ich wurde gleich zu Beginn dem Bereich “Knowledge, Information and Communication” zugeteilt und bekam die Aufgabe durch Internetrecherche eine Liste philippinischer NGOs zu erstellen, die sich mit Advocacy zu den Landrechten indigener Gruppen befassen sowie deren Projekte dazu. Darüber hinaus, sollte ich dem Team “Mindanao Peoples Peace Agenda” mit weiteren Recherchen beiseite stehen, wobei mir hier bis zum Ende meines Praktikums keine klare Aufgabe zugeteilt wurde und ich daher erst gar nicht mit dieser Recherche anfangen konnte. Obwohl ich meine erste Aufgabe – eine Liste von NGOs und deren Arbeit wiederzugeben – zu Beginn sehr ernst nahm, hatte ich aufgrund ungenauer Beschreibungen seitens IID Schwierigkeiten diese richtig zu erfüllen. Auch die Kommunikation im Rahmen meiner Arbeit lief ausschließlich elektronisch ab und erschwerte mir den Vorstellungen meiner Gastorganisation gerecht zu werden. Dies lässt sich dadurch erklären, dass der für mich verantwortliche Abteilungsleiter hauptsächlich am Computer arbeitet und sonstige Kommunikationen sehr einschränkt. So sollte ich z.B. auch keine Informationen außerhalb des Internets sammeln, sprich alles was ich nicht per E-Mail bekommen konnte, war für meine Aufgabe irrelevant. Daher war ich an den Schreibtisch gebunden und ein Besuch bei anderen NGOs im Auftrag von IID wurde ausgeschlossen. Zudem ist die Organisation bis heute in einer Umstrukturierungsphase, weil sich eine Basisabteilung von IID im Frühjahr 2008 abgespalten hat und sich nun unter dem Namen “Mindanao Peoples Caucus (MPC)” verselbstständigt hat.

Nichtsdestotrotz veranstaltete IID als Spezialist im Bereich "Advocacy" etliche Treffen und Konferenzen zu den Friedensgesprächen zwischen der Regierung und der muslimischen Freiheitsbewegung "Moro Islamic Liberation Front (MILF)", die wegen dem nicht unterschriebenen Übereinkommen (MOA-AD) wieder ins Straucheln geraten sind. So hatte ich die Chance zivilgesellschaftlich engagierte Christen und Moslems, muslimische und indigene Führungspersonen, Vertreter der Regierung und des Militärs, Journalisten sowie verschiedene MILF Mitglieder wie z.B. den Vorsitzenden des Peace Panels Al Haj Murad Ebrahim kennenzulernen. Die erste Konferenz, die ich besuchte, hieß "Regional Consultation on Counter Terrorism Measures and Development in South and Southeast Asia Working Conference". Wie der Name schon andeutet, wurde hier nicht nur die philippinische Menschenrechtssituation diskutiert, sondern auch die anderer asiatischer Länder sowie die Rolle westlicher Nationen, beispielsweise der EU. Demnach waren auch die Teilnehmer internationaler Herkunft. Im Allgemeinen arbeitet IID eng mit zivilgesellschaftlich engagierten Menschen aus aller Welt, v.a. den Ländern Thailand, Malaysia, Indonesien, Burma, und Timor Leste, zusammen, was meine interkulturellen Erfahrungen intensiviert hat.

Der Höhepunkt meines Praktikums war das "World Forum for Democratization in Asia (WFDA)" und die dazugehörige "Fact Finding Mission". Als Mitglied der Organisation "Global Partnership for Prevention of Armed Conflict (GPPAC)" lud IID Professoren und Mitglieder aus Japan, Taiwan, Aceh, Mongolia und Thailand ein. Um die Situation im muslimischen Teil Mindanaos (ARMM) aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, arrangierten wir Treffen mit Zivilgesellschaftlern einerseits und Bürgermeister, Gouverneuren sowie dem Militär andererseits. Eine Gruppe deckte das Gebiet im Südwesten Mindanaos (Cotabato, Maguindanao) ab und ich begleitete die andere Hälfte des Teams nach Zamboanga City und Sulu (Nordwesten Mindanaos). Nach zahlreichen aufklärenden Diskussionen versammelte sich das ganze Team wieder in Quezon (Manila) um der Presse ein zusammenfassendes Statement abzuliefern. Zum krönenden Abschluss hatten wir die Möglichkeit den Gründer der muslimischen Bewegung "Moro National Liberation Front (MNLF)" Nur Misuari in seinem Haus in Quezon City zu interviewen.

In Absprache mit IID hatte ich auch den Freiraum selbstständig eigene Ideen zu verfolgen, denn in Anbetracht meiner bevorstehenden Magisterarbeit hatte ich das

Ziel das Leben der indigenen Gruppen Mindanaos zu erforschen. Daher arbeitete ich auch mit anderen NGOs wie dem “Legal Rights and Natural Resource Center – Kasama sa Kalikasan (LRC-KsK)”, SILDAP, AFRIM oder Mindanawon zusammen, die sich mehr mit den Problemen der indigenen Bevölkerung beschäftigen. Der Besuch von Indigenen vor Ort konnte allerdings aus Sicherheitsgründen nicht immer realisiert werden. Dennoch konnte ich Indigene aus vielen verschiedenen Gruppen kennenlernen, ein vielfältiges Spektrum an Kontakten aufbauen und den frisch erlernten Dialekt Cebuano anwenden.

Trotz dem Praktikantenförderungsprogramm fehlte mir bei IID ein Ansprechpartner, der auch persönlich mit mir kommunizieren würde. Ebenso waren die genauen Ziele von Projekten und Programmen nicht immer deutlich. Ob es nun an meiner “deutschen Gründlichkeit” oder der Umstrukturierungsphase der NGO liegen mag: Alle Mitarbeiter für sich genommen waren mir nette Kollegen und sind teilweise jetzt meine Freunde, aber IID ist als Organisation an sich sehr chaotisch, was die Zusammenarbeit oft erschwerte. Der Teil, der sich im Frühjahr von IID getrennt hat (jetzt MPC), war für den Kontakt zu den lokalen Gemeinden (“grassroots”) zuständig. Und als Ethnologin hat mir der Bezug zur lokalen Bevölkerung auch sehr gefehlt.

Dennoch war es im Nachhinein eine lehrreiche Erfahrung, die mir Einblicke in viele Felder der zivilgesellschaftlichen Arbeit auf Mindanao erlaubt hat. Darüber hinaus, konnte ich die interkulturelle Kommunikation üben und zahlreiche Kontakte aufbauen. Daher bin ich IID und dem Asienhaus für ihre Unterstützung sehr dankbar!